

# Landhaus G. K pfer in Kastanienbaum bei Luzern

Autor(en): **Ammann, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 15

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-41782>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

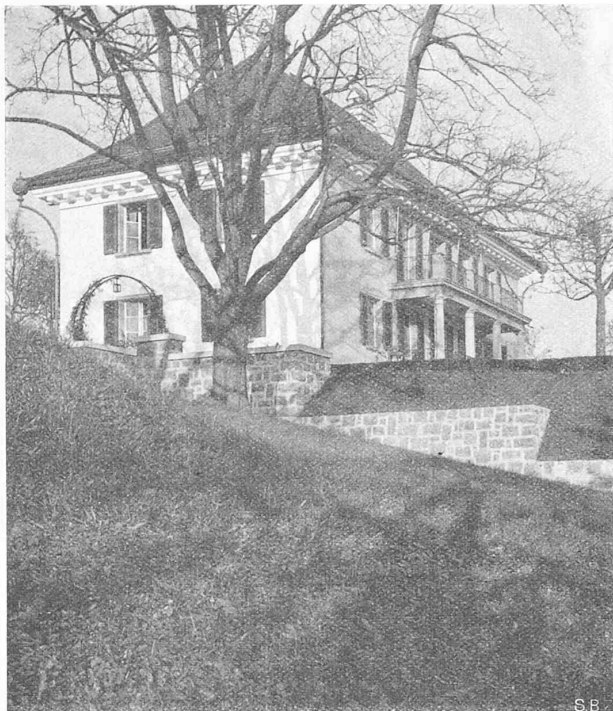


Abb. 4. Südwestseite des Hauses G. Küpfer.

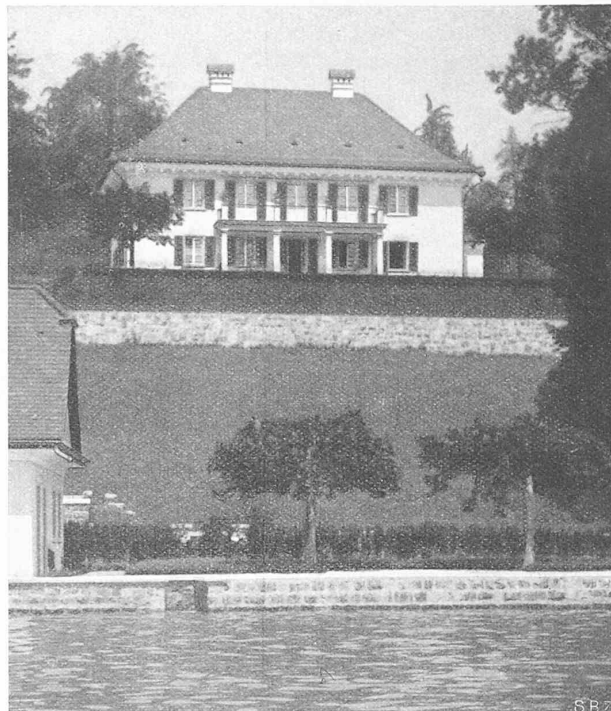


Abb. 3. Ansicht vom See aus.

Bimetalldraht von 63,6 mm<sup>2</sup> Querschnitt verwendet. Verzinktes Stahlseil wird über allen Geleisen der Linien eingebaut, auf denen nach der Durchführung der Elektrifikation alle regelmässigen Züge elektrisch geführt werden. Auf Strecken, auf denen dies nicht zutrifft, kommt verbleit-verzinktes Stahlseil zur Verwendung. Bimetalldraht (Kupferpanzerstahldraht) wird in Tunneln und über den Geleisen derjenigen Stationen verlegt, in die auch nach der Elektrifikation noch Linien mit Dampfverkehr einmünden. An dessen Stelle wird Bronzeseil verwendet, wenn dieses mindestens 10 % billiger zu stehen kommt; dabei muss die grössere Wärmedehnung, also die grössere Durchhangänderung der Bronzeteile im Bereich des angenommenen Temperaturintervalles in Kauf genommen werden.

Zu Berechnungen werden die folgenden Bedingungen und Konstanten der verschiedenen Tragorgan-Arten benützt:

	Stahlseil	Bronzeseil	Bimetalldraht
Elastizitätsmodul	kg/cm <sup>2</sup> 1,8 · 10 <sup>6</sup>	1,05 · 10 <sup>6</sup>	1,6 · 10 <sup>6</sup>
Wärmedehnungskoeffizient	cm/1 <sup>0</sup> C 1,1 · 10 <sup>-5</sup>	1,7 · 10 <sup>-5</sup>	1,3 · 10 <sup>-5</sup>
Spezifisches Gewicht	kg/cm <sup>3</sup> 7,80 · 10 <sup>-3</sup>	8,90 · 10 <sup>-3</sup>	8,35 · 10 <sup>-3</sup>
Gewicht	kg/m 0,400	0,450	0,531
Gesamt-Zugfestigkeit	kg 3600	3000	3600
Durchmesser	mm 9,0	9,0	9,0
Spez. Zugfestigkeit	kg/mm <sup>2</sup> 72	60	57
Dehnung <sup>1)</sup>	% 6,0	1,5	2,5

Die Seile sind aus 7 Drähten von 3 mm Durchmesser zusammengesetzt. Durch Eintauchen des Drahtes in Kupfervitriollösungen 1 : 5 wird die Güte der Verzinkung der Einzeldrähte nachgeprüft. Nach sechs Eintauchungen von je einer Minute Dauer darf sich dabei keine zusammenhängende Kupferschicht bilden. In ähnlicher Weise wird die Güte der auf die Zinkschicht aufgetragenen Bleischicht kontrolliert; nur kommt hier ein Bad von 20 % iger Schwefelsäure von 50<sup>0</sup> C zur Anwendung. Bei keiner der sechs Eintauchungen darf sich an der Drahtoberfläche Gasentwicklung zeigen. Ausserdem müssen die Einzeldrähte sich noch um Drähte gleichen Durchmessers aufwickeln lassen,

<sup>1)</sup> Nach dem Bruch auf 20 cm Messlänge gemessen.

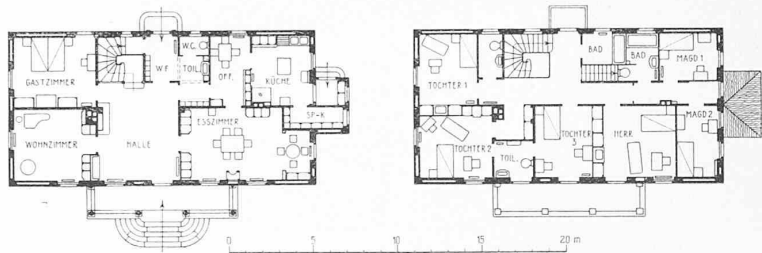


Abb. 7. Grundrisse 1 : 400. — Architekt A. Ammann, Luzern.

ohne dass die Zink- und Bleischicht rissig wird oder sich ablöst. Vom Bimetalldraht wird verlangt, dass sich die Oberfläche der Kupferschicht nicht aufräut, und dass sich die Kupferschicht nicht vom Stahlkern löst, wenn der Draht um einen Zylinder von 20 mm Radius aufgewickelt wird. Die Stahlseele soll nicht mehr als 66 % des Gesamtquerschnittes beanspruchen, die Dicke der Kupferschicht darf an der dünnsten Stelle nicht unter 0,5 mm sinken.

Damit die Seile möglichst wenig Schweiss- und Lötstellen aufweisen, sollen die Einzeldrähte mindestens 1000 m lang sein. (Forts. folgt.)

### Landhaus G. Küpfer in Kastanienbaum bei Luzern.

Von Arch. A. AMMANN, Luzern.

Nach 40-jähriger Lebensarbeit in Chile hat sich der Bauherr, ein gebürtiger Berner, nach der Heimat zurückgezogen, und am Ufer des Vierwaldstättersees sesshaft niedergelassen (Abbildung 1). In monatelanger, gemeinsamer Vorarbeit mit dem Architekten, bei der weder der englische Zug im Schrank für Kragen und Manschetten noch die Toilette mit Kalt- und Warmwasser für das Dienstpersonal vergessen worden sind, ist das schlichte Landhaus im Jahre 1925 entstanden. Der prächtige, alte Baumbestand gab von ersten Tage an einen Rahmen, der seinesgleichen sucht. Die horizontalen Linien, die Seemauer, Boothaus, Stützmauer, Dachgesims und First bilden, schaffen bewussten Kontrast mit den bewegten Formen der einfassenden Eichen und Obstbäume (Abbildungen 2 und 3).

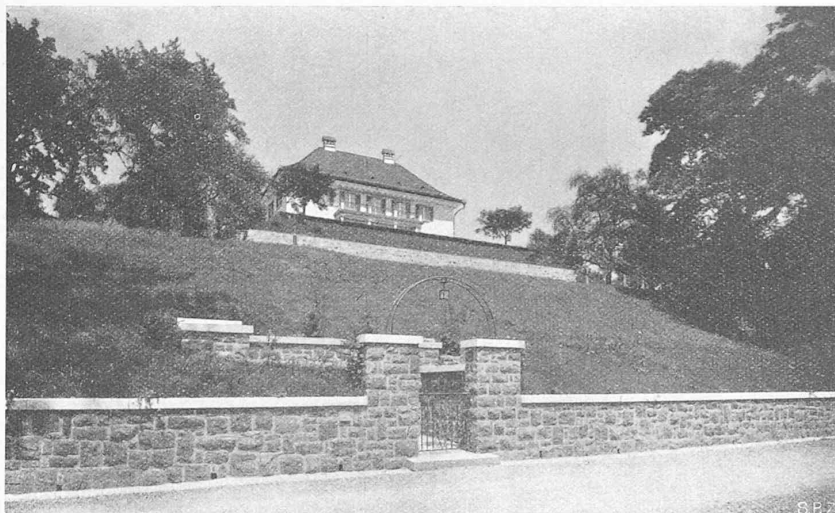


Abb. 2. Landhaus G. Küpfer, Kastanienbaum, von Architekt A. Ammann, Luzern.

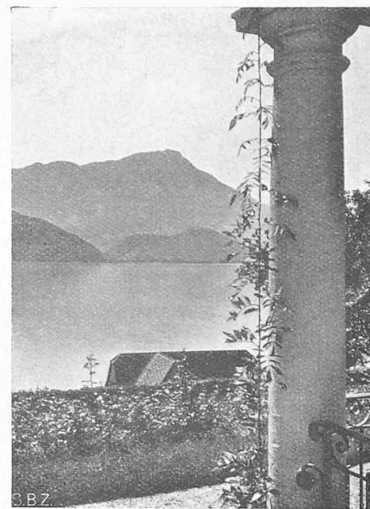


Abb. 5. Blick aufs Stanserhorn.



Abb. 6. Boothaus mit Blick gegen den Bürgenstock.

Dem Hause vorgelagert auf aufgeschütteter Terrasse liegt der Ziergarten, ausschliesslich mit duftenden Rosen belebt (Abbildung 1). Seitwärts gegen Osten schliesst der Gemüsegarten, gegen Westen die Waschwänge und der Sitzplatz unter dem gewaltigen Birnbaum an. Ein schmaler Wiesenpfad, in der Nacht mit Automat und Druckknopfbedienung elektrisch beleuchtet, führt zum Boothaus mit Badehaus, Garage und Werkstatt an den See hinunter (Abb. 6).

Im Landhaus (Abbildung 7) sind Halle und Speisezimmer in gebeiztem Eichenholz, die übrigen Räume in gestrichenem Tannenholz ausgeführt. Eingebaute Schränke, eingebaute Toiletten mit Kalt- und Warmwasserzapfstellen, eingebaute Badewannen, elektrischer Kochherd, Nickelschüttstein und Ausguss mit Boileranschluss, Zentralheizung, Waschmaschine sind alles Dinge, die zeigen, dass trotz aller Einfachheit der moderne Komfort das Landleben recht angenehm gestalten kann. Als Spezialist in der Parkettbranche hat der Bauherr das ganze Haus mit eichenen Riemen ausstatten lassen, die bis heute trotz Zentralheizung nicht eine klaffende Fuge aufweisen. Streng wissenschaftliche Beobachtungen über das Schwinden der verschiedenen Holzarten und peinliche Austrocknung des ganzen Hauses verhalten zu diesen, so selten vorkommenden fugenlosen Parkettböden.

Sämtliche Rohrleitungsschlitz für Zentralheizung, sanitäre und elektrische Anlagen sind beim Rohbau ausgespart worden, sodass die lästigen und kostspieligen Spitzarbeiten auf ein Minimum reduziert werden konnten. Diese Massnahmen sowie die gründlichen Vorarbeiten halfen mit, dass die Abrechnung der gesamten Anlage von Landhaus, Boothaus und Garten rund 10000 Fr. unter dem Kostenanschlag geblieben ist. Der umbaute Raum stellte sich für das Landhaus auf 95 Fr./m<sup>3</sup> (ohne Honorar), für das Boothaus auf 38 Fr./m<sup>3</sup>.

A. A.

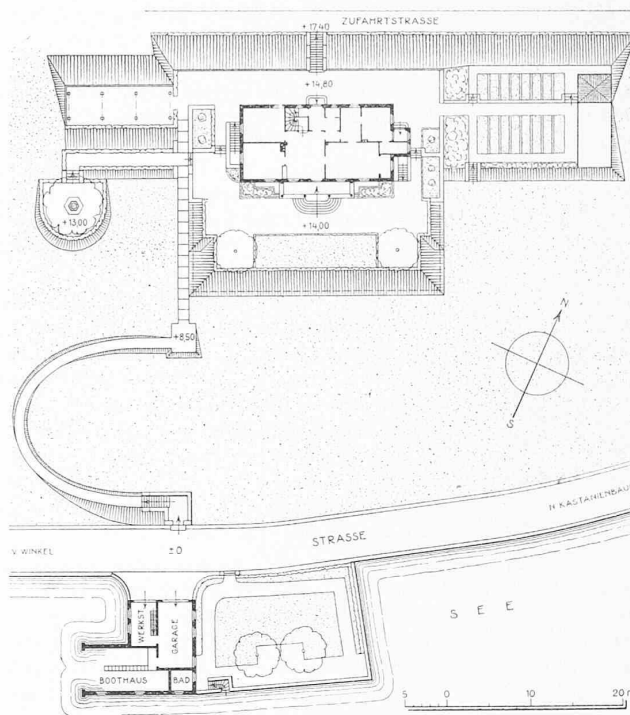


Abb. 1. Lageplan des Landhauses G. Küpfer. — 1 : 800.

### Moderne Architektur und Tradition.

„Ueber Architektur hat selbst der Gebildete der Gegenwart in der Regel nicht einmal falsche Meinungen, sondern gar keine“, und „objektive Masstäbe, an denen Wert oder Unwert einer Leistung zu messen wäre, sind selbst der Architektenschaft abhanden gekommen; kein Wunder, dass unter Laien erst recht die Willkür des Einzelnen als oberste Instanz gilt.“ — Von dieser Feststellung ausgehend, versucht Arch. Peter Meyer in dem auf S. 183 angekündigten Büchlein solche Masstäbe zu bieten. In logischem Gedankengang und unterstützt durch gut gewählte Typen-Bildchen stellt er dem Leser in knappen Strichen den Entwicklungsgang vor Augen, der die Baukunst in die vielumstrittene „moderne Architektur“ geführt hat. Wir wünschen seiner sehr nötigen Aufklärungsarbeit besten Erfolg und möchten auch allen unsern Lesern, die hierin guten Willens sind, die Lektüre dieses trefflichen Werkleins empfehlen. Als Textproben möge darum das Nachfolgende seine werbende Wirkung tun; Bildproben werden noch folgen.